



„Auf dass wir werden, was wir sind“ ist eine von drei Kunstaktionen an diesem Wochenende rund um den Borsigplatz.
Foto: Company urbanReflects

3 mal Kunst am Borsigplatz

Projekt „Public Residence: Die Chance“ am heutigen Samstag und am Sonntag

Es ist einiges los im Mai am Borsigplatz. Das Projekt „Public Residence: Die Chance“ steht kurz vor dem Abschluss. Noch einen Monat bleiben die vier Künstler und Künstlerinnen im Quartier, um gemeinsam mit den Bewohnern kreative Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

NORDSTADT. Fast ein Jahr lang haben sie hier vorbracht, und es gibt noch viel zu sehen, zu zeigen und zu tun. Eingeladen hatte sie der Verein Machbarschaft Borsig 11, der mit seinem Konzept den faktor-kunst-Preis 2013 der Montag-Stiftung Kunst und Gesellschaft gewonnen hatte. Seit Juni letzten Jahres kursiert am Borsigplatz die Kreativ-Währung „Chancen“, mit deren Hilfe die Bewohner mit bestimmen können, welche künstlerischen Projekte umgesetzt werden. Nach dem Ende der Residenz sollen sie eigenständig mit den „Chancen“ weiterarbeiten.

Gründung der kleinsten Republik der Welt

Am Samstag, 9. Mai, um 12 Uhr lädt Olek Witt auf den Borsigplatz ein: zur Gründung der kleinsten Republik der Welt. Der Schauspieler, Theatermacher und Performancekünstler hat in Public Residence viel mit Jugendlichen gearbeitet, mehrere Theaterstücke aufgeführt und Aktionen im öffentli-

„Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Künstler Olek Witt

chen Raum unter dem Motto „Du bist Borsig“ realisiert. Anfang des Jahres hat er mit Schülern der Kielhornschule die Aktion „Landnahme“ vorbereitet und Anwohner gebeten, ihre persönlichen Fahnen zu entwerfen. Die Skizzen wurden auf Stoff übertragen, und am 21.



„Borsig-VIPs“ laden zur Stadtführung der besonderen Art ein.
Foto: Gabriele Wirths

Februar wurden auf dem Borsigplatz feierlich 50 Flaggen gehisst, mit denen die Bevölkerung die ungenutzte Rasenfläche in der Mitte des Verkehrskreisels symbolisch in Besitz nahm. Zur Gründung der „Freien Republik Borsigplatz“ sind alle Bewohner aufgerufen. „Jeder Mensch ist ein Künstler“, ist Witt überzeugt. „In der Freien Republik Borsigplatz darf jeder mitbestimmen.“

Stadtführung der besonderen Art

Entlang der Oesterholzstraße findet am Sonntag, 10. Mai, um 15.30 Uhr eine

besondere Stadtführung statt. Borsig-VIPs nennt sich das Format, eine „Führung zu unbekanntem Berühmten und Mythen“, geleitet von Annette Kritzler, die hier seit vielen Jahren ihre erfolgreichen „Borsigplatz-Verführungen“ anbietet. Hinter den Kulissen verbingt sich der Autor, Regisseur und Schauspieler Rolf Dennemann und eine Schar von Nachbarn, die sich seit Monaten jeden Sonntag zur „Sprechstunde“ treffen, um Geschichten aus dem Quartier auszutauschen. Dennemann hat daraus in Public Residence ein Programm gemacht und die Geschichten auf die kleine Bühne in der Oesterholzstra-

ße 103 gebracht. Treffpunkt: Kohldampf, Oesterholzstraße 51. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten bei Borsig 11, ☎ 80418150 oder info@borsig11.de.

Zwischenmenschliche Situationen

Dorothea Eitel ist Tänzerin und Choreografin. Ihren Aufenthalt in Public Residence am Borsigplatz hat sie genutzt, um zahlreiche überraschende Interventionen im Stadtbild durchzuführen, z.B. ein „Guerrilla-Café“, mit dem sie Passanten zum Tanz auffordert, oder die „Maueraktion“, bei der sich Nachbarn nach einem Akrobatik-Workshop übereinander stapelten und die 50 Meter lange Mauer am Vincenz-Heim bespielten. Am Sonntag, 10. Mai, um 21 Uhr zur Abenddämmerung inszeniert Dorothea Eitel im Hoeschpark das Stück „Auf dass wir werden was wir sind“ – Treffpunkt am Eingang, Eintritt frei. Vier Tänzerinnen ihrer Company urbanReflects nutzen Kulissen im Hoeschpark, um den Zuschauern zu begegnen. Sie setzen zwischenmenschliche Situationen in Szene. Die Performerinnen betrachten das Miteinander in seinen Qualitäten und Abgründen. Im Anschluss lädt Dorothea Eitel ein zum Gespräch mit den Künstlerinnen in der Oesterholzstraße 103.

Mehr unter www.borsig11.de.



Olek Witt ruft auf dem Borsigplatz zur Gründung der kleinsten Republik der Welt auf.
Foto: Guido Meincke